

Andrea Gaudenz Zanetti

Strassenkinder und Soziale Arbeit

Theoretische Erklärungen und praktische Handlungsansätze

abstract

Strassenkinder gibt es nicht nur in Drittwellstaaten, sondern auch in westeuropäischen Ländern wie z. B. Deutschland. Die Strassenkinder schlagen sich vor allem mit Betteln, Dealen und Prostitution durchs Leben, übernachten in leeren Wohnungen, U-Bahnschächten und in Notschlafstellen und sind zwischen 12 und 18 Jahren alt. Schätzungen für Deutschland gehen von 2000 bis 7000 Kindern und Jugendlichen aus, die auf der Strasse leben, hauptsächlich in den grösseren Städten, wobei Berlin eine spezielle Anziehungskraft ausübt.

Die Diplomarbeit versucht unter anderen folgende zwei Fragestellungen zu klären:

1. Wie sieht der Stand der Literatur zu diesem Thema aus und mit welchen Methoden begegnet die Soziale Arbeit dieser sozialen Frage?
2. Gibt es Theorien, die dieses Phänomen erklären können, und wie bestehen diese im direkten Vergleich mit vorhandenen Handlungskonzepten der Sozialen Arbeit?

Die Ergebnisse können folgendermassen zusammengefasst werden:

Zu 1.: Die Literatur zum Thema Strassenkinder ist recht umfangreich und Handlungsmethoden werden ausführlich vorgestellt. Die aus der Sicht des Autors zwei wichtigsten werden in der Diplomarbeit ebenfalls aufgenommen: Eine davon fordert eine lebensweltorientierte, sanfte Rückführung in die Gesellschaft mittels eines abgestuften Hilfesystems, die zweite verlangt das Rekonstruieren von formellen und informellen Netzwerken zugunsten des Jugendlichen, der damit in die Gesellschaft reintegriert werden soll.

Zu 2.: In der vorhandenen Literatur besteht wenig Bezug zur Theoriediskussion. Die vereinzelt vorgestellten Erklärungen erscheinen dem Autor zu eindimensional, so dass er das interdisziplinäre Konstitutionsmodell abweichenden Verhaltens von Lothar Böhnisch zuzieht, um sich mit dem Phänomen der Strassenkinder auseinanderzusetzen. Dieses Modell geht einerseits von zwei Anomiekonstellationen aus: Die erste besteht in der Gesellschaft, wo Dissoziationen zwischen Zielen und den dazu nötigen Mitteln entstehen, die zweite Anomie besteht im Individuum, das keine Balance zwischen sich, resp. seinen Trieben und der sozialen Umgebung findet. Zwei weitere Elemente ergänzen die Theorie: Es vollziehen sich Etikettierungsprozesse (Zuschreibungsprozesse), die das Individuum kaum zu beeinflussen vermag, und in Familien kann ein Spannungsfeld mit Gewaltentladungspotential entstehen, das aus der Diskrepanz zwischen der entemotionalisierten, industriekapitalistischen Welt und der Anforderung an die Familie, die der sozialen Aufgehobenheit, erwächst. Die Theorie besagt nun, dass im Zusammenspiel aller vier Komponenten die Möglichkeit sehr gross wird, dass sich Kinder und Jugendliche abweichend verhalten.

Die Inhalte aus der Literatur bestätigen diesen Zusammenhang und in einer Analyse aktueller Konzepte aus Berlin kann der Einfluss der Theorie und der Handlungsmethoden ebenfalls herausgearbeitet werden: Zentrale Inhalte sind in allen drei untersuchten Konzepten vorhanden.

2006 / 116 Seiten

ISBN 10: 3-03796-149-X

ISBN 13: 978-3-03796-149-0

Fr. 32.00 / € 19.90 (zzgl. Versandkosten)

Bestelladresse Verkauf:

Edition Soziothek, Postfach 265, 3027 Bern

Tel. 031 994 26 94, Fax 031 994 26 95, mail@soziothek.ch

Online-Bestellung: www.soziothek.ch

Die Studie erscheint in der Schriftenreihe Diplomarbeiten der Hochschule für Sozialarbeit HSA Bern, in welcher Diplomarbeiten mit dem Prädikat „sehr gut“ oder „hervorragend“ aufgenommen werden.